B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Denkmalpflege

Oberrheingebiet; Württemberg

1871 - 1918

AUFSATZSAMMLUNG

26-4 ***Historismus und Denkmalpflege im Kaiserreich*** / hrsg. von Uta Hassler und Konrad Krimm. - Ostfildern : Thorbecke, 2026. - 287, [32] S. : Ill. ; 24 cm. - (Oberrheinische Studien ; 48). - ISBN 978-3-7995-7849-3 : EUR 34.00
[##0418]

Wie in den meisten Fällen geht auch der neueste Band der ***Oberrheinischen Studien*** auf eine Fachtagung zurück, die in diesem Fall bereits im Jahre 2021 stattgefunden hat, nämlich im historischen Bibliothekssaal des Schlosses Altdorf in Ettenheim – ein zum Tagungsthema bestens passender Ort. Der Kreis der bei dieser Zusammenkunft gehaltenen Vorträge ist für den Tagungsband um einige Aufsätze erweitert worden, so daß insgesamt zwölf Beiträge das Thema ***Historismus und Denkmalpflege im Kaiserreich*** [1]beleuchten. Fünf von ihnen beschäftigen sich mit Sakralbauten, vier mit Säkularbauten. Geografisch steht Baden im Mittelpunkt, doch wandert der Blick, dem programmatischen Namen der Reihe entsprechend, auch auf die andere Rheinseite und in diesem Fall auch nah Württemberg.
In ihrer Einführung unter der Überschrift *Vollendungszwang und Großprojekte* benennt Uta Hassler zwei Dinge, um die man bei der behandelten Thematik nicht herumkommt: Das eine ist der Streit um die Vollendung von Großprojekten (Heidelberger Schloß, Hochkönigsburg u.a.), das andere ist die Rolle, die der Baumeister, Hochschullehrer und Publizist Josef Durm (1837 - 1919) im zeitgenössischen Diskurs spielte. Im zweiten Einführungsbeitrag problematisiert Daniel Reupke *Die Denkmalschutzgesetzgebung in Baden im Kontext des Historismus des 19. Jahrhunderts*, in der er eine Enkelin des Historismus sieht, weil sie sich erst im 20. Jahrhundert gegenüber dem Liberalismus durchsetzen konnte.
Die folgenden Aufsätze befassen sich mit Maßnahmen der Denkmalpflege im Kontext des Historismus am Beispiel verschiedener *Sakralbauten*. Behandelt werden die Restaurierung der Klosterkirche Schwarzach durch Josef Durm (Matthias Untermann), die Restaurierung der Stiftskirche Jung St. Peter in Straßburg durch den an der Technischen Hochschule Karlsruhe

[1] Inhaltverzeichnis: https://d-nb.info/1410582310/04

lehrenden Carl Schäfer (1844- 1908) (Klaus Nohlen), die Umgestaltung der Abteikirche Gengenbach in den 1890er Jahren (Inga Falkenberg), der Rückbezug auf die Stauferzeit beim Kloster Maulbronn (Karin Stober) und die Denkmalpflege im 19. Jahrhundert am Beispiel von drei badischen Kirchen, nämlich den Münstern in Konstanz, Salem und Überlingen; an diesen drei Beispielorten, an denen teilweise dieselben Personen tätig waren, so Ulrich Knapp in dem mit Abstand längsten Aufsatz des Buches, lasse sich „eine Entwicklung von der reinen Baureparatur zur Denkmalpflege im heutigen Sinne erkennen."
Leo Schmidt kehrt in der folgenden Abteilung, in der es um *Säkulärbauten* geht, zu Carl Schäfer zurück und behandelt dessen Wirken in Freiburg, namentlich mit Blick auf das stadtbildprägende Martinstor. Und auch das Heidelberger Schloß rückt noch einmal in den Fokus: Als experimentelle Denkmalpflege mit Eisenbeton charakterisiert Sigrid Gensichen die Anbringung einer Monierschale an der Rückseite der Fassade des Ludwigsbaus im frühen 20. Jahrhundert. Im nachfolgenden Aufsatz behandelt Monique Fuchs die Hochkönigsburg im Elsaß, die Kaiser Wilhelm II. zwischen 1901 und 1908 von dem Architekten, Denkmalpfleger und Burgenforscher Bodo Ebhardt restaurieren und nach Vorbildern des 15. Jahrhunderts in eine mittelalterlich anmutende Burg verwandeln ließ. Bodo Ebhardt (1865 - 1945) wirkte auch bei der Restaurierung eines anderen herrschaftlichen Gebäudes mit, nämlich bei Schloß Neuenstein in Hohenlohe, das im Zeitraum 1906 bis 1914 umgebaut wurde, worüber Joachim Brüser berichtet.
In einem umfangreichen Aufsatz kehrt abschließend Konrad Krimm im Abschnitt *Grossherzogliche Baudirektion* zu Baudirektor Josef Durm zurück und analysiert dessen Wirken als Gutachter bei Baudenkmalen, u.a. am Beispiel der Kirche in Niefern bei Pforzheim und der Burgkapelle in Krautheim an der Jagst; wie es scheint, konnte Durm andere fachliche Positionen nur schwer ertragen, bei Meinungsverschiedenheiten hielt er sich selbst für die entscheidende Instanz. Durm stand sich, in den resümierenden Worten Krimms, „mit seiner Leidenschaft für das, was er für das Wahre hielt, aber auch mit seinen eigenen Widersprüchen selbst im Weg." Diese Schwäche führte letztlich dazu, daß er sein Amt als oberster Baubeamte des Großherzogtums Baden 1902 aufgeben mußte.
Was dem Band, der u.a. mit einem *Orts- und Personenregister* und einem *Mitarbeiterverzeichnis* abschließt, gutgetan hätte, wäre eine Zusammenfassung aller Arbeitsergebnisse gewesen, unter übergeordneten Fragestellungen und Erkenntnisinteressen, die mit der Tagung vermutlich verbunden waren, dem Leser aber nicht zur Kenntnis gebracht werden.[2]

---

[2] Die drei hier prominent vorgestellten Architekten, von denen zwei auch Hochschullehrer waren, haben anscheinend nicht zum Thema Denkmalpflege publiziert. Jedenfalls fehlen ihre Namen in der folgenden Quellensammlung: ***Denkmalpflege*** : deutsche Texte aus drei Jahrhunderten / hrsg. von Norbert Huse. - 4. Aufl., unveränderter Nachdruck. - München : Beck, 2026. - 256 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-84223-8 : EUR 28.00 [##0334]. - Rez.: ***IFB* 26-4**

Ludger Syré

QUELLE
Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13961
http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13961

---

http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13964 - Dagegen ist in diesem Band Georg Dehio mit gleich zwei Beiträgen vertreten, darunter mit einem zum Heidelberger Schloß.